

Hartmut Rencker
55127 Mainz
Fontanestr. 82
Tel.: 72801
E-Mail: hartmut@rencker.de
www.lerchenberg-info.de

per Briefpost

Justizministerium RLP
Herrn Minister Dr. Mertin
-persönlich-
Diether-von-Isenburg-Str. 1

55116 Mainz

Mainz, 15.12.2016

Zeichen des Ministeriums: 4251E16-4-27 4121E10-4-122

**Die Justiz beschädigt den Rechtsstaat
Vorladung zum Haftantritt
Gnadengesuch als Opfer vertuschter uneidlicher Falschaussagen**

Sehr geehrter Herr Minister Mertin,

mein Gnadengesuch vom 8. August 2016, bei dem es nicht um Gnade geht sondern um das Heilen vorsätzlicher Fehlleistungen der Interessengemeinschaft aus Polizei, Staatsanwaltschaft und Justiz, ist nach langer Odyssee jetzt von einer Büroangestellten Ihres Ministeriums abgebügelt worden, ohne dass sich diese Dame erkennbar mit dem auf mehrere tausend Seiten angewachsenen Aktenkonvolut und den von mir vorgelegten Beweismitteln auseinandergesetzt hat.

Die Delegierung eines zum Politikum gewordenen brisanten Vorgangs um solidarische Falschaussagen, Aufklärungsverhinderung, Beweisklitterung, Beweisunterdrückung, Zeugenausgrenzung, Nötigung, bis hin zu Strafvereitelung im Amt, muss Chefsache sein, auch um größeren Schaden abzuwenden. Denn wollte man das die halbe Justiz von RLP jetzt schon im achten Jahr in Atem haltende Desaster formal korrekt entwirren, müssten einige Leute mit dicken Strafverfahren oder zumindest Dienstrechtsverfahren rechnen.

Ihre Mitarbeiterin stützt sich stereotyp auf Manipulationen der StaA Mainz, der GenStaA Koblenz und vor allem des Oberlandesgerichts, das wortwörtlich Vertuschungsanstrengungen von GenStaA Mannweiler übernommen und mein anwaltlich eingebrachtes Beweisvorbringen formal unterdrückt hat mit der absurden Begründung, ausgerechnet ich als für meine Eloquenz, Ermittlungs- und Analysefähigkeit bekannter Mann und bis in die Dritte Instanz als Beistand zugelassener Nichtjurist sei sprachlich, grammatikalisch und gedanklich zu keinem geordneten Vorbringen fähig. Das ist Willkür in strafrechtlicher Dimension.

Welche Panik in der Justiz herrscht, zeigt der gescheiterte Versuch, mich wegen meiner Gefährlichkeit für das Imperium faktisch zu entmündigen. Die forensisch-psychiatrische Begutachtung ist zu einer Würdigung meiner Person geraten, fast als Ordensempfehlung geeignet. Aber Orden und Gefängnis liegen bekanntlich nahe beieinander. Übrigens: Auch Jesus ist als Justizopfer formal völlig korrekt ermordet worden.

Es geht seit Jahren nicht mehr um das von mir forensisch nachgewiesene und erst unter meinem Beweisdruck teilweise eingestandene Herauslügen von in Bedrängnis geratenen Jungpolizisten, die mich für einen nicht begangenen Einbahnverstoß zum halben Preis abzocken wollten ohne quittierfähig zu sein, sondern alleine um die misslungene Vertuschung des Vorgangs durch die Justiz mit mir als Bauernopfer.

Ein Gnadengesuch ist auch losgelöst von formalen Zwängen, denn damit sollen soziale Unzuträglichkeiten oder auch das Versagen der Justiz in der Sache und in der Dimension pragmatisch geheilt werden ohne die Schuldigen dienst- oder strafrechtlich belangen zu müssen. Ich darf Sie also bitten, den Vorgang zur Chefsache zu machen, wie dies im Gesetz vorgesehen ist.

Vor allem wiederhole ich meine Minimalforderung, die Vollstreckung des unter Bedrohung, man werde mich fertigmachen, wenn ich nicht endlich aufgebe, zustande gekommene Schandurteils so lange auszusetzen, bis das ins Zentrum des Skandals geratene Verfahren 403 Ds 3567 Js 32884/14 einer Lösung zugeführt ist.

Erneut rege ich an, in einem Gespräch mit mir nach Lösungswegen zu suchen. Ich stehe Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Ich verbleibe mit einem freundlichen „Gott schütze Rheinland-Pfalz“

(Hartmut Rencker)

Anlagen:

Tatsachenverbiegung durch GenStaA Mannweiler mit Gegenbeweisen
Beweismittel an GenStaA Jung
Beschwerde an Minister Robbers
Auszug Schriftsätze Anwalt Dr. Borchert
Beweisklitterung StaA Felizitas Hook
Vorwürfe LtD. Polizeidirektor i.R. Manfred Neuber
Tabelle der Falschbeschuldigungen